

Diplomlehrgang  
Lebens- und Sozialberatung  
Wien



# Diplomlehrgang Lebens- und Sozialberatung Wien

Psychotherapie & Beratung

Psychosoziales & Pädagogik

Psychiatrie & Rehabilitation

Arbeit & Gesundheit

**W**as ist Lebens- und Sozialberatung?  
Die Lebens- und Sozialberatung ist in Österreich neben der medizinischen, psychotherapeutischen und klinisch-psychologischen bzw. gesundheitspsychologischen Versorgung als vierte Säule verankert und seit 1990 ein gebundenes und bewilligungspflichtiges Gewerbe. Für die Erlangung des Gewerbescheins ist eine gesetzlich vorgeschriebene Ausbildung notwendig.

Lebensberatung sieht ihren Schwerpunkt in der Gesundheitsvorsorge und unterstützt Personen, Paare, Familien und Gruppen bei der Verbesserung ihrer Lebensqualität. Sie versteht sich als Hilfestellung und Angebot für Menschen, die unter den alltäglichen Belastungen oder Krisensituationen leiden, die für ihr Leben neue Richtungen und Wege suchen oder sich persönlich weiterentwickeln wollen.

## Aufbau des Lehrgangs

Der Lehrgang bietet eine praxisorientierte Ausbildung für Lebens- und Sozialberatung entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen laut Bundesgesetzblatt vom 14. Februar 2003 (140. Verordnung für den „Befähigungsnachweis für das Gewerbe Lebens- und Sozialberatung“).

Die 5-semesterige Ausbildung ist modular aufgebaut, wodurch terminliche Flexibilität gegeben ist. Die Seminare finden berufsbegleitend (Freitagnachmittag bis Sonntagabend) statt. Die Gruppengröße ist pro Seminar auf maximal 18-20 TeilnehmerInnen beschränkt.

In Ergänzung zu den Seminaren bilden die TeilnehmerInnen Peergroups, die der Prozessreflexion, der Vertiefung der Lehrinhalte, der Diskussion über Literatur und der Übung dienen. Die absolvierten (protokollierten) Peergroup-Einheiten können als fachliche Tätigkeit angerechnet werden (siehe „Fachliche Tätigkeit“).

## Anrechnung früherer Ausbildungen

Anrechnungen können u.a. für folgende Ausbildungen erfolgen:

Diplomlehrgang für sozialpsychiatrische Arbeit; Psychotherapeutisches Propädeutikum; Akademie für Sozialarbeit; Institut für Sozialpädagogik; Lehrgang für Ehe- und Familienberatung; Pädagogische Akademie; Abschluss für Gesundheits- und Krankenpflege; Abschluss eines human- oder sozialwissenschaftlichen Studiums (Mag./MSc/Dr./PhD) einschließlich Rechtswissenschaft, Psychologie, Philosophie, Pädagogik, Theologie, Soziologie, Kommunikationswissenschaften und Medizin.

## Ort

pro mente Akademie  
Grüngasse 1A  
1040 Wien

Fallweise externe Seminarräumlichkeiten innerhalb Wiens.

## Lehrgangsleitung

Mag. Andreas Schwab

Geschäftsführer der pro mente Akademie, Klinischer Psychologe, Gesundheitspsychologe, Arbeitspsychologe, Coach, Supervisor, Marketing Manager (FH)

### Information und Anmeldung

Mag.<sup>a</sup> (FH) Kristin Mothes  
pro mente Akademie GmbH  
Grüngasse 1A, A-1040 Wien  
T +43 1 513 15 30-121  
E kristin.mothes@promenteakademie.at

## Zugangsvoraussetzungen zum Diplomlehrgang

- Mindestalter 24 Jahre
- Persönliches Aufnahmegespräch

## Ausbildungsdauer

bei durchgehender Teilnahme 5 Semester

## Ausbildungsstart

Ausbildungsbeginn jederzeit möglich

## Semestergebühr

€ 1.250,- (die Ausbildung ist MwSt.-befreit) bei  
Vollausbildung  
zzgl. einmalig € 250,- Prüfungsgebühr

## Anrechnungen

Auf Basis vorangehender Ausbildungen und nach  
Prüfung besteht die Möglichkeit Unterrichts-  
einheiten im Ausmaß von max. 117 UE  
anzurechnen, was einer Reduktion von € 625,- auf  
die Gesamtausbildungskosten entspricht.

## Abschluss

Im letzten Ausbildungssemester ist eine  
Diplomarbeit zu verfassen. Nach Absolvierung  
aller Seminare laut Ausbildungsvertrag ist  
außerdem eine Abschlussprüfung abzulegen. Bei  
positiver Beurteilung der Diplomarbeit sowie der  
Prüfung erhält die/der AbsolventIn ihr/sein  
staatlich anerkanntes Diplom.

## Informationsabende

werden laufend organisiert.

Die aktuellen Termine finden Sie auf unserer  
Homepage unter [www.promenteakademie.at](http://www.promenteakademie.at).

## Information und Anmeldung

Wenn Sie die Zugangsvoraussetzungen für den  
Diplomlehrgang erfüllen, übermitteln Sie uns für  
eine verbindliche Anmeldung bitte folgende  
Unterlagen per Post oder E-Mail an  
untenstehende Adresse:

- den ausgefüllten und unterzeichneten  
Ausbildungsvertrag
- das Aufnahmeblatt
- das Anmeldeformular (= Terminplan)
- Kopie eines amtlichen Lichtbildausweises

Für Fragen steht Ihnen Frau Mag. (FH) Kristin  
Mothes sehr gerne zur Verfügung!

### Information und Anmeldung

Mag.<sup>a</sup> (FH) Kristin Mothes  
pro mente Akademie GmbH  
Grüngasse 1A, A-1040 Wien  
T +43 1 513 15 30-121  
E [kristin.mothes@promenteakademie.at](mailto:kristin.mothes@promenteakademie.at)

Curriculum des Diplomlehrgangs für Lebens- und Sozialberatung

Gegenstand (lt. Bundesgesetzblatt)	Seminartitel	Stunden- ausmaß
Einführung in die Lebens- und Sozialberatung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einführung in die LSB/Historische Aspekte</li> </ul>	20
Gruppenselbsterfahrung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gruppenselbsterfahrung</li> </ul>	* 120
Historische Aspekte und Grundlagen für die LSB in den angrenzenden sozialwissenschaftlichen, psychologischen, psychotherapeutischen und medizinischen Fachgebieten	<ul style="list-style-type: none"> <li>AF Karriereberatung</li> <li>AF Psychiatrie und Psychosomatik</li> <li>AF Psychotherapie</li> <li>AF Fit für's Finale (für DiplomandInnen)</li> </ul>	68
Methoden der Lebens- und Sozialberatung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beratung mit Kreativität</li> <li>Grundlagen der Kommunikation in der Beratung</li> <li>Humor in der Beratung</li> <li>Methoden der Mediation und Konfliktberatung</li> <li>Personenzentrierte Beratung</li> <li>Sexualberatung</li> <li>Systemische Beratung</li> <li>Validation</li> <li>Verschiedene Modelle der Einzel-, Paar- und Familienberatung</li> <li>Aufstellungsarbeit</li> <li>Körperorientierte Beratung</li> </ul>	240
Krisenintervention	<ul style="list-style-type: none"> <li>Psychosoziale Krisen – Allgemeine Grundlagen</li> <li>Psychosoziale Krisen – Suizidalität</li> <li>Psychosoziale Krisen – Beruf und Arbeit</li> <li>Psychosoziale Krisen – Psychotraumatologie</li> </ul>	80
Berufsethik und Berufsidentität, Betriebswirtschaftliche Grundlagen, Rechtliche Fragen im Zusammenhang mit der Lebens- und Sozialberatung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Berufsethik und Identität</li> <li>BWL und Marketing</li> <li>Rechtsfragen im Zusammenhang mit LSB</li> </ul>	56
<b>Gesamtstundenausmaß</b>		<b>584</b>

Für das 1. Ausbildungssemester werden folgende Seminare empfohlen:

- Einführung in die LSB/ Historische Aspekte
- Gruppenselbsterfahrung (1 Termin)
- AF Karriereberatung oder AF Psychiatrie und Psychosomatik oder AF Psychotherapie
- Grundlagen der Kommunikation in der Beratung
- ein weiteres Methoden-Seminar

Die Ausbildung umfasst insgesamt 27 Seminare. Pro Semester sollten 5 bis 6 Seminare besucht werden, um die Ausbildung innerhalb von 5 Semestern abzuschließen.

Die TeilnehmerInnen können ihren Stundenplan jedoch individuell zusammenstellen und die Ausbildungszeit gegebenenfalls auch verlängern.

\* Wählen Sie 5 Gruppenselbsterfahrungstermine

Seminarinhalte

<p>Einführung in die LSB/ Historische Aspekte</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Historischer Abriss: Entwicklung der LSB</li> <li>• Tätigkeitsbereiche der LSB</li> <li>• persönlicher Zugang bzw. Vorstellungen zur LSB</li> <li>• Abgrenzung zu verwandten Berufsgruppen</li> <li>• Überblick der Beratungsmethoden mit Beispielen</li> <li>• Einführung in Fragetechniken</li> </ul>
<p>Gruppenselbsterfahrung</p>	<p>Die Gruppenselbsterfahrung wird von Personen, die laut § 4 Abs. 3 der Lebens- und Sozialberatungs-Verordnung zur Ausbildung berechtigt sind, durchgeführt.</p>
<p>AF Karriereberatung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Begleitung und Beratung von KlientInnen im beruflichen Kontext</li> <li>• Bewerbungsberatung (z.B. Positionsbestimmung, Optimierung von Bewerbungsunterlagen)</li> <li>• Interviewberatung</li> <li>• Karrierecoaching (z.B. Kommunikation, Konflikte, Führungsfragen)</li> <li>• Outplacement Beratung</li> </ul>
<p>AF Psychiatrie und Psychosomatik</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Definition von Psychiatrie</li> <li>• Sozialpsychiatrie und Behandlungsansätze</li> <li>• Geschichte der Psychiatrie in Österreich</li> <li>• Psychopathologischer Befund</li> <li>• Patientenrechte in der Psychiatrie und das Unterbringungsgesetz</li> <li>• Psychiatrische Krankheitsbilder</li> <li>• Psychosomatik (Somatoforme Störung, Somatisierungsstörungen)</li> </ul>
<p>AF Psychotherapie</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick über das Fach Psychotherapie</li> <li>• Wo kann es eine Zusammenarbeit mit LSB geben?</li> <li>• Abgrenzung zu LSB</li> <li>• Die Bedeutung des Erstgesprächs</li> <li>• Das Zuhören</li> <li>• Übertragung und Gegenübertragung</li> <li>• Hilfreiche Interventionen</li> <li>• Zu einem hilfreichen Anderen werden</li> </ul>

<p>AF Fit für's Finale (für DiplomandInnen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umfang und Inhalt</li> <li>• Gliederung (Kapitel, Überschriften etc.)</li> <li>• Struktur (Deckblatt, Einleitung, Literaturangaben, Curriculum u.ä.) und Zitierregeln</li> <li>• Fragen von Stil und Orthographie</li> <li>• Unterstützung bei der individuellen Themenfindung</li> </ul>
<p>Aufstellungsarbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erste Techniken, grundlegende Prinzipien und Formate der Aufstellungsarbeit</li> <li>• Leitung der Prozess- und Methodenkompetenz versus Leitung der Inhalts- und Deutungskompetenz</li> <li>• Systemische Fragen und Hypnosystemische Sätze</li> <li>• Die Katalaptische Hand, eine unverzichtbare Helferin</li> <li>• Das Arbeiten mit RepräsentatInnen Einrollen/ Entrollen</li> <li>• Verschiedene Kategorien von RepräsentatInnen</li> <li>• Wesentliche Formate im Beratungsumfeld:</li> <li>• Tretralemma</li> <li>• Glaubenspolaritäten</li> <li>• Ausgeblendetes Thema</li> <li>• Besonderheiten im Familiensystem</li> <li>• Besonderheiten in Organisationen</li> </ul>
<p>Beratung mit Kreativität</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ursprünge und Ziele der kreativen Beratung</li> <li>• Unterschiede in den Richtungen der Kunsttherapie als Ausdruckstherapie</li> <li>• Welche Methoden und Materialien eignen sich für einen kreativen Prozess</li> <li>• Wie wird Kreativität in den Beratungsverlauf wirkungsvoll eingebunden</li> <li>• Welche Botschaften verstecken sich in den Werken (vom Kritzeln bis zur Kunst)</li> <li>• Wie verläuft die Gesprächsführung, wenn Kreativität einbezogen wird</li> <li>• Wie gestalte und entwerfe ich eigene kreative Beratungsverläufe</li> <li>• Materialkunde und viele praktische Übungsmöglichkeiten (malen, gestalten mit Papier, Ton, Steinen, Karton, Sand, Fundstücken, Stoff, Fotos ...)</li> </ul>
<p>Grundlagen der Kommunikation in der Beratung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikation – was bedeutet das?</li> <li>• Kommunikationsmodelle erleichtern das Verständnis (Watzlawick / Schulz von Thun)</li> <li>• Kommunizieren Frauen und Männer anders?</li> <li>• Wie führe ich Gespräche? Gesprächsvorbereitung / Gesprächsphasen</li> <li>• Der Handwerkskoffer der Kommunikation (Gesprächstechniken)</li> <li>• Interventionen im Beratungskontext</li> <li>• Körpersprache im Kontext der Beratung</li> <li>• Die Kraft des klaren Sprachstils nutzen</li> <li>• Funktion und Rolle eines Beraters</li> <li>• Beratungsphasen</li> <li>• Praxiswerkstatt!</li> </ul>

<p>Humor in der Beratung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Wahl der Wirklichkeit – Die Wahl des Humors</li> <li>• Humor als Prozess seelischer Gesundheit</li> <li>• Lebensfreude und Lebenslust üben</li> <li>• Das unbekümmerte Spiel, Spaß und Kreativität</li> <li>• Die Aggression hinter dem Lächeln</li> <li>• Helfende und heilende Aspekte des Spiels</li> </ul>
<p>Körperorientierte Methoden</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlegendes zur Körperarbeit</li> <li>• Atem- und Bewegungsübungen</li> <li>• Focusing als Verbindung zwischen Bilderwelt und Körperarbeit</li> <li>• Arbeit mit den fünf Sinnen</li> <li>• Die Wahrnehmungsebenen nach C.G.Jung</li> </ul>
<p>Methoden der Mediation und Konfliktberatung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesprächsführung</li> <li>• Grundzüge der gewaltfreien Kommunikation</li> <li>• Grundzüge der mediatorischen Konfliktlösung</li> <li>• Konfliktlösungsstrategien</li> <li>• 4-Ohren-Modell der Kommunikation</li> <li>• 9 Stufen der Konflikteskalation</li> <li>• Konfliktanalyse</li> </ul>
<p>Personenzentrierte Beratung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundannahmen und Begriffe</li> <li>• Menschenbild nach Carl Rogers</li> <li>• Empathie, Wertschätzung und Echtheit als Kernelemente in der klienten-/ personenzentrierten Beratung</li> <li>• Unterschiede zwischen klienten-/ personenzentriertem Ansatz und lösungsorientiertem Ansatz</li> </ul>
<p>Sexualberatung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellenwert und Besonderheiten der Sexualberatung in der LSB</li> <li>• Überlegungen zur Sexualität (Definitionen, Zugänge, Bedeutung etc.)</li> <li>• Über Sexualität sprechen – Sprachen der Sexualität</li> <li>• Die häufigsten Themen der Sexualberatung (Aufklärung; Schwangerschaft &amp; Co; sexuelle Dysfunktionen; Orientierungen und Identitäten; abweichendes Sexualverhalten und Perversionen; Mythen und Klischees; Alter und Behinderung etc.)</li> <li>• Gesellschaftliche Relevanz und rechtliche Bestimmungen zu verschiedenen Themen</li> <li>• Übungen und kreative Zugänge</li> </ul>

<p>Systemische Beratung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entstehung des systemischen Ansatzes und seiner Grundannahmen</li> <li>• Vertrauen und Wertschätzung als Basis guter Beratungsarbeit (Rapport)</li> <li>• Auftrags- und Kontextklärung</li> <li>• Achtsamkeit in der Kommunikation (Hypothesenbildung)</li> <li>• Die Führung übernehmen und Verantwortung überlassen</li> <li>• Umgang mit unterschiedlichen Kliententypen</li> <li>• Ziele entwickeln und formulieren</li> <li>• Zusammenstellung eines „Methodenkoffers“</li> <li>• (Reframing, Zirkuläres Fragen, Genogrammarbeit, Aufstellung, Reflektierendes Team, Arbeit mit Metaphern....)</li> </ul>
<p>Validation</p>	<p>Validation ist eine besondere Form der Kommunikation und des Umgangs mit desorientierten Menschen. Die verwirrte Welt des alten Menschen hat Gültigkeit. Anerkennung, Respekt, und Zuwendung sind die Grundhaltung der Pflegenden – die Würde des Menschen wird bewahrt und geschützt. Entwickelt wurde diese Form der Begegnung 1982 von Naomi Feil.</p>
<p>Verschiedene Modelle der Einzel-, Paar und Familienberatung</p>	<p>Einzelberatung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Single, Mingle, Freundschaft plus – im Dschungel der Liebe</li> <li>• Liebeskummer</li> <li>• Besonderheiten der Paarberatung ohne Paar</li> <li>• Spielregeln der Liebe</li> </ul> <p>Paarberatung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist Partnerschaft</li> <li>• Die Vielfalt des Zusammenlebens</li> <li>• Die Phasen des Paares</li> <li>• Paarkommunikation</li> <li>• Krise als Chance – Außenbeziehungen</li> <li>• Scheidung/Trennung</li> </ul> <p>Familienberatung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschied Einzel, Paar, Familienberatung</li> <li>• Wir sind viele</li> <li>• Wo ist mein Platz, Zugehörigkeit vs. Individualität</li> <li>• Patchwork-Familien und ihre Herausforderungen</li> </ul>
<p>Psychosoziale Krisen – Allgemeine Grundlagen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkennen von Krisen</li> <li>• Hilfreicher Umgang mit Menschen in akuten Krisen</li> <li>• Praktische Übungen</li> <li>• Seitenblicke in die eigene Lebensgeschichte</li> <li>• Raum für individuelle Auseinandersetzung mit dem Thema Krise und Krisenintervention</li> </ul>
<p>Psychosoziale Krisen – Suizidalität</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbsterfahrung zu den eigenen „Lebensfundamenten“</li> <li>• Das Erstgespräch bei suizidalen Krisen</li> <li>• Einschätzung von Suizidalität</li> <li>• Selbsterfahrung zum Thema Suizidalität Übungsphase (Rollenspiel): das Erstgespräch in suizidalen Krisen</li> </ul>



<p>Psychosoziale Krisen – Beruf und Arbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Krisen im beruflichen Kontext</li> <li>• Leitungskompetenz</li> <li>• Externe Unterstützungsmöglichkeiten</li> <li>• Ressourcenlandschaft erstellen</li> <li>• Ressourcenorientierte Interventionstechniken</li> </ul>
<p>Psychosoziale Krisen – Psychotraumatologie</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Psychotraumatologie</li> <li>• Reaktionen auf akute Belastungen</li> <li>• Präventionsversuche</li> <li>• Psychosoziale Akuthilfe in Großschadens- und Katastrophenfällen</li> <li>• Grundlagen der Kommunikation mit Betroffenen in traumatischen Belastungssituationen</li> <li>• Spezifische Bedürfnisse von unterschiedlichen Gruppen von Betroffenen (Kinder, KollegInnen, Einsatzkräfte,...)</li> </ul>
<p>Berufsethik und Identität</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigener Wert und Wertschätzung</li> <li>• Recht auf Selbstverwirklichung</li> <li>• Gesellschaft , Gesellschaftsform und Ethik</li> <li>• Grundsätze der sozialen Gerechtigkeit</li> <li>• Bewertung – Nichtbewertung</li> <li>• Vorurteile</li> <li>• Standesregeln</li> </ul>
<p>BWL und Marketing</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewerbeberechtigung - Schritte zur Unternehmensgründung</li> <li>• -Wichtige Themen für Unternehmensgründer (z.B. Sozialversicherung)</li> <li>• - Unternehmensstrategie und Ziele</li> <li>• - Businessplan</li> <li>• - Überblick zu Kooperation mit Firmen im Kommunikationsbereich für LSB</li> </ul>
<p>Rechtsfragen im Zusammenhang mit LSB</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick über das österreichische Rechtssystem</li> <li>• Personenrecht</li> <li>• Familienrecht (Ehe - und Partnerschaftsrecht, Kindschaftsrecht)</li> <li>• Grundlagen des Erbrechts</li> <li>• Ausgewählte Gebiete des Arbeits- und Sozialrechts</li> <li>• Berufsrecht für Lebens- und SozialberaterInnen</li> <li>• Besondere Rechtsfragen im Beratungszusammenhang</li> </ul>

## Gewerbeschein für Lebens- und SozialberaterInnen

Siehe Bundesgesetzblatt 140. Verordnung: Lebens- und Sozialberatungs-Verordnung.

Mit der Überreichung des Diploms endet die Betreuung durch die pro mente Akademie. Für die Erlangung des Gewerbescheins ist in Ergänzung zum Diplom fachliche Tätigkeit in nachfolgend angeführtem Ausmaß nachzuweisen. Die Organisation der fachlichen Tätigkeit obliegt der Eigenverantwortlichkeit der TeilnehmerInnen.

Welche Voraussetzungen sind für die Gewerbeanmeldung zu erfüllen?

- gültiger amtlicher Lichtbildausweis
- Befähigungsnachweis  
(Abschlusszeugnis, Nachweis über 750 Stunden Praktikum und mind. 30 Stunden Einzelselbsterfahrung)

Die fachliche Tätigkeit im Gesamtausmaß von 750 Stunden umfasst:

- mind. 100 nachgewiesene Supervisionseinheiten (Einzel- und Gruppensupervision), absolviert bei einer ausbildungsberechtigten Person (siehe Bundesgesetzblatt §4 (4)), davon mindestens 10 Einzelsupervisionseinheiten
- mind. 100 protokollierte Einzelgespräche (darunter mindestens fünf Erstgesprächsprotokolle und Prozessprotokolle über zwei abgeschlossene Beratungen)
- max. 100 Stunden Teilnahme an Gruppen beruflich einschlägig tätiger Personen („Peergroups“ zur Prozessreflexion, Vertiefung der Lehrinhalte, Diskussion über Literatur, Übungen)
- max. 200 Stunden fachliche Beratungs-, Begleitungs- und Betreuungstätigkeiten in einschlägigen Praxen oder Institutionen
- max. 150 Stunden Leitung oder fachliche Assistenz bei themenspezifischen Seminaren
- max. 150 Stunden Aufwand für die Vor- und Nacharbeit der genannten Tätigkeiten

Darüber hinaus ist die bei einer ausbildungsberechtigten Person (siehe Bundesgesetzblatt § 3 und § 4 Abs. 2) absolvierte Einzelselbsterfahrung im Ausmaß von mindestens 30 Stunden nachzuweisen.

Die pro mente Akademie informiert Sie laufend über Praktikumsstellen, sobald diese bei uns bekanntgemacht werden.

Bei Fragen zur fachlichen Tätigkeit wenden Sie sich bitte an die/den jeweilige/n BerufsgruppensprecherIn der Wirtschaftskammer Ihres Bundeslandes. Kontaktdaten finden Sie unter [www.lebensberater.at](http://www.lebensberater.at).

## Selbsterfahrung und Supervision in der pro mente Akademie

Die zum Erwerb des Gewerbescheins erforderlichen 100 Supervisionseinheiten und 30 Stunden Einzelselbsterfahrungen können in der pro mente Akademie absolviert werden.

## Ich bin mit meiner Ausbildung fertig – Wie geht es weiter?

Die pro mente Akademie bietet eine Reihe ergänzender und weiterführender Lehrveranstaltungen zur LSB-Ausbildung an:

- [Fortbildungslehrgang für LebensberaterInnen \(Psychologische Beratung\) für Supervision](#)  
Zusatzqualifikation für Lebens- und SozialberaterInnen, Berechtigung zur Supervisions-Tätigkeit
- [Lehrgang Sexualberatung – Paarberatung](#)  
Ein Upgrading zu Fragen von Liebe, Sexualität und Partnerschaft
- [Psychotherapeutisches Propädeutikum](#)
- [Diplomlehrgang für sozialpsychiatrische Arbeit](#)
- [Seminar „So mache ich mich selbstständig“](#)

Weiterführende Informationen zu den angeführten und weiteren Lehrveranstaltungen finden Sie unter [www.promenteakademie.at](http://www.promenteakademie.at).

Die pro mente Akademie organisiert laufend Weiterbildungstage für ausgebildete Lebens- und SozialberaterInnen. Lebens- und SozialberaterInnen unterliegen einer Weiterbildungspflicht im Ausmaß von mindestens 16 Stunden pro Jahr.

## ReferentInnen

(Änderungen vorbehalten)

### DPGKP Robert Baumann

Diplomierter Psychiatrischer Gesundheits- und Krankenpfleger, Stationspfleger Abteilung für Akutgeriatrie SMZ Ost

### Norbert Czeziel

Dipl. Lebens- und Sozialberater, Psychotherapeut (systemische Familientherapie), Supervisor

### Mag.<sup>a</sup> Ulrike Felten

Dipl. Lebens- und Sozialberaterin, Analytisch fundierte Körpertherapie, Coaching

### Mag. Armin Frank

Dipl. Lebens- und Sozialberater, Mediator, Unternehmensberater, Mitgesellschafter der adg – akademie der generationen, Referent an der Universität Salzburg

### Marietheres Frauendorfer

Dipl. Lebens- und Sozialberaterin, Vorsitzende der Berufsgruppe Lebens- und SozialberaterInnen in der Wirtschaftskammer Wien a.D.

### Mag. Klaus Hochreiter

Dipl. Lebens- und Sozialberater, Jurist und Systemischer Coach; seit 1996 Fach- und Verhaltenstrainer mit den Schwerpunkten Arbeitsmarktpolitik, Persönlichkeitstraining, Karriereplanung und Sozialberatung; Coaching-tätigkeit, vor allem innerhalb der Alterszielgruppen Jugendliche und 50plus

### Beate Janota

Dipl. Lebens- und Sozialberaterin, Supervisorin (eingetragen im Expertenpool der WKO), Sexualtherapeutin, klinische Sexologin; Schwerpunkte: Sexualität, Beratung von Paaren, Singles und Patchworkfamilien bei den Themen Partnerschaft, Ehe, Scheidung, Betrug

### Tjark Kunstreich, MA

Sozialarbeiter, im Ambulatorium der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung tätig

### Nicole Lauchart-Schmidl

Systemische Organisationsberaterin, Unternehmensberaterin, Trainerin mit dem Schwerpunkt Personalentwicklung, akademisch geprüfte Supervisorin und Coach (ÖVS), Diplomierte psychosoziale Beraterin und Zertifizierte Systemische Strukturaufstellerin

### Dr. Kurt Marx

Lebens- und Sozialberater, Unternehmensberater, Karriereberater, Coach, Trainer, Studien der Wirtschaft (Doktorat) und der Psychologie

### Mag. Martin Reisinger

Psychotherapeut, Existenzanalyse und Logotherapie, Supervisor, Künstler

### Edith Sandhofer-Malli

Dipl. Lebens- und Sozialberaterin, Kreativtrainerin, Dipl. Mal- und Gestaltungstherapeutin, Supervisorin (eingetragen im Expertenpool der WKO), Trainerin in der Erwachsenenbildung, Dipl. Grafik-Designerin, freischaffende Künstlerin

### Dr. Dieter Schmutzer

Dipl. Lebens- und Sozialberater, Sexualberater und -pädagoge, Kommunikationstrainer, Lehraufträge an der Uni Klagenfurt und der Pädagogischen Hochschule Linz

### Mag.<sup>a</sup> Barbara Schöbl

Klinische- und Gesundheitspsychologin, Arbeitspsychologin, Supervisorin, Jugendcoach, Yoga-Lehrerin; Themenbereiche: Stress- und Burnoutprävention, Ängste am Arbeitsplatz, Angst-erkrankungen, Depressionen, Umgang mit psychisch kranken Menschen, psychosomatische Erkrankungen

### Mag. Andreas Schwab

Geschäftsführer der pro mente Akademie, Klinischer Psychologe, Gesundheitspsychologe, Arbeitspsychologe, Coach, Supervisor, Marketing Manager (FH)

### Mag.<sup>a</sup> Gerlinde Ullmann

ehem. Rechtsanwältin mit Schwerpunkt Ehe- und Familienrecht, eingetragene Mediatorin, Dipl. psychologische Beraterin, Lektorin